

Lüner sollen sich auf niederländische Mentalität einlassen

Diskussion über Partnerschaft mit Zwolle

LÜNEN. Eine spannende Diskussion zur Städtepartnerschaft Lünen – Zwolle gab es beim Europa-Café der Europa-Union Lünen in den Räumen der alten Kaffeerösterei. Nach der Begrüßung durch Dezernent Horst Müller-Baß kam man schnell zur Sache:

Erika Roß (Bündnis 90/Die Grünen) hält die Partnerschaft für eine Aufgabe, die „auch ausgefüllt werden muss.“ Heinz Brück von der Künstlervereinigung Offene Ateliers berichtete von erfolgreichen, ehrenamtlichen Kontakten zu Künstlern in Zwolle. Eine gemeinsame Ausstellung soll es bereits im Dezember geben.

„Ein Studium in den Niederlanden bringt eine neue Perspektive über das Fachwissen hinaus“, berichtete Maike Püschel von ihren Erfahrungen in der Universität Twente in Enschede.

Alfred Krömer, Chef der Lüner Feuerwehr, hatte sich noch am Vormittag bei einem fachlichen Austausch mit niederländischen Kollegen engagiert und berichtete von ei-

nem bereits seit Jahren durchgeführten Austausch zwischen Lüner und Zwoller Feuerwehrleuten. Jürgen Coße, Vize-Präsident des Euregio-Rates, riet dem Lüner Publikum, sich stärker auf die niederländische Mentalität einzulassen und „an die große Wertschätzung deutscher Kultur anzuknüpfen“.

Viele Wünsche

Bei den Wünschen am Ende der Veranstaltung stand eine vor allem von Erika Roß und Müller-Baß genannte binationale Fachtagung zum Thema Inklusion ganz oben auf der Liste. „Wir brauchen beides, das Bemühen von Stadt, Verwaltung und Politik einerseits und das bürgerschaftliche Engagement andererseits“, so Müller-Baß. Und wer weiß, vielleicht wird es auch den vom Landesvorsitzenden der Europa-Union, Wolfram Kuschke, gewünschten „Sonderzug nach Zwolle“ voller Lüner Bürger geben.

Ruhr Nachrichten vom 8. Oktober 2014:

(Fortsetzung)



Alfred Krömer (v.l.), Jürgen Coße, Horst Müller-Baß, Wolfram Kuschke, Maike Püschel, Erika Roß und Heinz Brück bei der Diskussionsveranstaltung.

FOTO EUROPA-UNION